

Nordrhein/Ruhrgebiet - News

Informationen zum „UKW - Wetter“

im Rundspruch der Distrikte Nordrhein/Ruhrgebiet

Sonntag, 26. August 2018 DL5EJ, Klaus Hoffmann

www.hoffydirect.de/ukw-funkwetter/

Guten Morgen aus Kempen. Hier ist DL5EJ. Willkommen zum „UKW-Wetter“!

Zu viele Menschen, zu wenige mit Weitsicht

Die Welt ist für ihre Bevölkerung schon längst viel zu klein. Der Mensch lebt auf großem Fuße. Er ist ein großer Verbraucher, und für all seine Wünsche steht ihm nichts weiter zur Verfügung als die Erde. Doch die ist eigentlich schon längst zu klein dafür geworden. Jeder Mensch benötigt zum Leben ein bestimmtes Quantum Rohstoffe und Energie, dass ihm die Erde an Land- und Wasserflächen zur Verfügung stellt. So benötigt man etwa für das saftige Steak ein Rind, das mit Futter, Wasser und Energien versorgt werden muss, und das Tier produziert wiederum Fäkalien, Kohlendioxid und Methangase, mit denen die Natur und insbesondere das Klima zurechtkommen muss. Für all das braucht man die Flächen und biologischen Kapazitäten der Erde, und Nahrung ist ja nur eines von vielen, was wir wollen.

Wissenschaftler haben ausgerechnet, dass der einzelne Mensch derzeit etwa 2,2 ha Erdfläche für die Befriedigung seiner Bedürfnisse benötigt. Dies ist sein „ökologischer Fußabdruck“. Tatsächlich stehen ihm jedoch nur 1,8 ha zur Verfügung. Seit etwa 30 Jahren wird die biologische produktive Fläche stärker genutzt, als sie ertragen kann. Der moderne Mensch braucht also 20 % mehr, als die Erde ihm liefern kann. Es wären eigentlich 1,2 Planeten nötig, um seine Bedürfnisse befriedigen zu können. Das geht natürlich nicht, weswegen die schwächeren Bewohner des Planeten, also Tiere und Pflanzen, aber auch die Menschen aus ärmeren Regionen zurückstecken müssen. Entweder, indem sie hungern oder sich zurückziehen. Oder sogar, wie es bei vielen Tier- und Pflanzenarten derzeit geschieht, indem sie aussterben und für immer vom Globus verschwinden.

Es gibt Länder wie zum Beispiel Indien, in denen die Menschen mit weniger als 1 ha zum Überleben auskommen müssen. Doch dafür gibt es wieder andere, die umso maßloser sind. „Amerika first“. Wollten alle Menschen auf der Welt das derzeitige Konsumniveau in den USA erreichen, würde man beim heutigen Stand der Technik vier weitere Planeten wie die Erde benötigen. Die Bewohner in den USA brauchen mehr als zehnmal so viel Land wie die Menschen in Indien. „Amerika first“! Der ökologische Fußabdruck eines Europäers ist zwar niedriger, aber mit 4,7 ha immer noch hoch. Und er wiegt unter globalen Gesichtspunkten ähnlich schwer wie der amerikanische, weil Länder wie Deutsch-

land nur über wenig eigene Anbauflächen, Rohstoffe und Biokapazitäten verfügen und sich daher umso mehr woanders bedienen müssen. Man denke nur an die vielen Tonnen Erdöl und Erze, aber auch an die unzähligen Kisten mit Früchten und Kaffee, die wir importieren müssen.

Unser ökologischer Fußabdruck ist schlechter als man allgemein annimmt. Wir legen pro Jahr im Durchschnitt 12.000 km mit dem Auto zurück. Davon entfällt die Hälfte auf Kurzstrecken, die besonders belastend sind, weil ein kalter Motor viel mehr Kraftstoff verbraucht und dementsprechend mehr Kohlendioxid ausstößt. Jeder könnte seinen persönlichen ökologischen Fußabdruck verkleinern. Ein SUV ist in diesem Sinne total kontraproduktiv.

So könnte die Umwelt ganz erheblich entlastet werden, wenn weniger tierische Produkte verzehrt würden. Es wird mehr als ein Drittel der Weltgetreideernte an Tiere verfüttert, um Fleisch, Milch und Eier zu produzieren. Dies ist eine Verschwendung von Ressourcen. Es ist ein Appell, sich doch häufiger einmal vegetarisch zu ernähren. Denn würden die Menschen das betreffende Getreide, das sonst in den Tiermägen landet, direkt verzehren, würde das nicht nur viele Energien einsparen, sondern zusätzlich auch viele Abfälle und Treibhausgase vermeiden helfen. Auch die Klimaänderung könnte dadurch zumindest etwas ausgebremst werden.

Schönen Sonntag und eine angenehme Woche!

Vy 73
DL5EJ